

wie zur Zeit ohne ihn regiert wird — darum würde es sich gar nicht handeln — sondern einfach nur um die Thatsache würde es sich handeln, daß man ihn verhindert, sein Recht auszuüben.

Die Schlußfolgerungen, welche sich unwiderleglich aus der Behauptung der „Grenzboten“ entwickeln, zeigen klipp und klar deren durchaus revolutionäre Tendenz. Diese überbietet Alles, was wir bisher über die „Hausmeierei“ vernommen haben. Wir hätten hier nicht mehr einen gewöhnlichen Hausmeier vor uns, sondern eine Person mit einer über alle Gesetze und Rechte stehenden Machtbefugniß, ein Unikum in ihrer Art, eine Macht, welche selbst dem Kaiser die Pflicht auferlegen würde, sich vor ihm zu beugen, ihre „Launen“ zu ertragen und auf nichts mehr zu achten, als darauf, sie beständig bei guter Laune zu erhalten.

Man lese nur mit ruhigem Blut die Theorien der „Grenzboten“, der „Preußischen Jahrbücher“, des „Deutschen Wochenblatts“ und die verschiedenen Artikel der Bismarckspresse, insbesondere die der „Hamburger Nachrichten“, der „Westdeutschen Allgem. Zeitg.“, der „Rheinisch-Westfälischen Zeitg.“, sowie vor Allem die Nr. 188 und 191, Abendblatt, der Münchener „Allgem. Zeitg.“. Sie stellen die Erlasse im „Reichsanzeiger“ als eine Art von Verbrechen gegen den Herzog von Lauenburg hin, wobei aber die ganze schmachvolle Fronde-Arbeit, die ihr Herr und Meister seit 2¹/₂ Jahren geleistet, unterschlagen wird. Von ihr ist hier nirgendwo die Rede, und man gibt sich den Anschein, als habe der Herzog von Lauenburg stets nur ein korrektes, würdevolles Benehmen beobachtet. Hierin liegt eine grobe Fälschung der geschichtlichen Thatsachen. Auf welche Weise diese Erlasse in der Bismarckspresse behandelt werden, dürfte auch noch aus den weiteren Drohungen hervorgehen, welche man an sie knüpft. Die hauptsächlichsten sollen hier folgen.

III. Weitere Drohungen.

Wir haben bereits erwähnt, daß in der Münchener „Allgem. Ztg.“ Nr. 188, Abendblatt, das deutsche Volk aufgefordert wird, „seinen [Bismarck's] Ankläger zu verlassen und sich für ihn [Bismarck] zu erklären“, und daß es als sichere Thatsache